

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,
sehr geehrte Interessierte,

Juli/August 2023

nach der Sommerpause möchten wir auch in diesem Monat Ihnen gerne wieder die Möglichkeit geben, sich einen Überblick über die politischen Tätigkeiten unserer Unabhängigen Kommunalpolitiker zu verschaffen.

Unabhängige in Alfeld

Der Stichweg „Unterer Bergweg“ in Hörsum ist am 17.08.2023 offiziell freigegeben worden. Alles begann vor rund 20 Jahren mit einer Baustraße, als das Projekt 2003 auf den Weg gebracht wurde, erklärte Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen. ... Auch Hörsums Ortsbürgermeister **Stephan Schaper** zeigte sich erfreut über das gelungene Projekt und betonte, dass der Ort Hörsum mit dem neuen Stichweg, der neuen Kindertagesstätte, dem Feuerwehrhaus, der Kulturgemeinschaft und dem Spielplatz ein rundes Bild schaffe und zur Attraktivität im Ort beitrage. „Wir haben in den letzten fünf Jahren viel für den Ort erreichen können, jetzt sind auch mal andere dran“, sagte **Schaper**. (Quelle: Text und Foto von Antonella di Lorenzo, LDZ 21.08.2023)



Harald Schliestedt, Vorsitzender des Bauausschusses (von links), Bürgermeister Bernd Beushausen, Christoph Kriegel (Tiefbauamtes), Ortsbürgermeister Stephan Schaper, Eva Stapel (Firma Kreuder) und Anja Strohmeyer (Ingenieurbüro Keuntje) schneiden das Absperrband durch und geben den Stichweg am Unteren Bergweg in Hörsum offiziell frei.

Unabhängige in Diekholzen

Am 16.08.2023 war Bürgermeister Matthias Bludau auf Bitten des Kreisvorstandes der Unabhängigen zu einer Diskussionsrunde mit den örtlichen Mitgliedern in Diekholzen erschienen.

Zu Beginn fragten die Mitglieder nach dem möglichen Baubeginn der Häuser im Baugebiet Söhre. Laut Auskunft des Bürgermeisters kann mit einem Baubeginn im Oktober gerechnet werden, leider habe sich auf Grund der veränderten Lage bei Preisen und Zinsen bei der Vergabe der Plätze unerwartete Verzögerungen gegeben.

Die Absicht jungen Familien aus Diekholzen Bauplätze zu machbaren Konditionen anzubieten, ist offenbar auch größtenteils gescheitert. Zinssteigerungen, Baukostensteigerungen und der hohe Preis für die Grundstücke hat vielen Diekholzern das Bauen unmöglich gemacht. Das umständliche Losverfahren unter Beteiligung der Politik hat zu weiteren Verzögerungen und Zinssteigerungen geführt – insgesamt kein Ruhmesblatt für die Gemeinde.

Danach war die mögliche Bebauung am Bahnberg und nach einem vor einigen Jahren geplanten Argentum der KWG Thema. Die Mitglieder bedauerten sehr, das diesbzgl. keinerlei Fortschritte erkennbar seien und augenscheinlich an dieser Stelle nahe dem Gemeindezentrum weiterhin Stillstand herrsche. Ein Argentum wäre für Diekholzen ein Gewinn.

Der Bürgermeister erklärte, dass er mit der KWG bzgl. der Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen im Gespräch sei.

Ebenso unbefriedigend war nach Ansicht der Unabhängigen der Fortschritt bei den vom gesamten Gemeinderat 2018 vollmundig geforderten und angekündigten Hochwasserschutzmaßnahmen. Außer ein Freischneiden der Beuster sei letztlich gar nichts passiert und für die Ortschaft Diekholzen sei auch nichts in Sicht, nicht einmal der Versuch, die Engstelle der Beuster am Ortsende in Zusammenarbeit mit den Anwohnern zu entschärfen. Für Söhre könnte immerhin der Bau eines Rückhaltebeckens eine Entlastung bringen, so dieses dann irgendwann gebaut werde. Laut Auskunft des Bürgermeisters sei die Planung für das RRB zwischen Söhre und Diekholzen nunmehr fertig.

Die Unabhängigen regten erneut an, eine mögliche weitere Bebauung in Diekholzen nicht zur weiteren Verlängerung des Ortes werden zu lassen, sondern eine Erweiterung oberhalb des Ortszentrums Richtung Hildesheim ins Auge zu fassen. Dort hätten zukünftige Bewohner einen kurzen Fußweg zu Gemeindeverwaltung, Arzt, Apotheke und Einkaufsmöglichkeiten. Auch die Ansiedlung eines so genannten großen Marktes am Ortsende trifft nicht die Zustimmung der Unabhängigen.

Die Unabhängigen erneuerten ihre Forderung nach einem Gemeindeentwicklungskonzept. Zurzeit wird jede Maßnahme einzeln betrachtet und geplant. So wird jetzt im Bereich der Dorfmitte die Erneuerung des Bauhofs geplant, eine Abstimmung mit der Schulentwicklung, der Entwicklung der Kindergärten und der Sportstätten findet jedoch nicht statt. Auch Sanierungsmaßnahmen in Schulen und Sportstätten sowie Erweiterungen finden nicht als geplanter Teil eines schlüssigen Ganzen statt, sondern als unabhängige Einzelmaßnahmen. Matthias Bludau war im Prinzip der gleichen Meinung, hielt die zu erwartenden Kosten aber für zu hoch.

Zu guter Letzt fragten die Unabhängigen nach dem Zustand des so genannten Pferdestalls. Dieser war Jahrzehnte lang an einen Pächter verpachtet und zeigt erhebliche Rückstände in der Unterhaltung, die anscheinend die Gemeinde auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt.

Unabhängige in Elze

Die Elzer Stadtkasse ist ordentlich gefüllt. Knapp 11 Millionen Euro hat die Kommune an liquiden Mitteln auf der hohen Kante. Allerdings fiel das Echo auf die Zahlen, die Sonja Jürgens in der ersten Sitzung nach der Sommerpause im Finanzausschuss vorstellte, gemischt aus. Denn ein Großteil der Mittel ist an Maßnahmen gebunden. Rund 8 Millionen Euro sind für Investitionen vorgesehen. Doch mit denen geht es deutlich langsamer voran, als es manchem Ausschussmitglied lieb ist. Bisher sind erst 1,6 Millionen Euro ausgegeben worden, nur ein Bruchteil der eingeplanten Summe. Die Liquidität sei nur wegen der nicht umgesetzten Vorhaben so gut, wünschte sich **Michael Röver** mehr Tempo. ...Nach Auskunft von Bürgermeister Wolfgang Schurmann verzögert sich wegen langer Lieferzeiten beispielsweise die geplante Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Auch der Anbau an die Grundschule Mehle, für den Geld vorgesehen war, stocke. Insgesamt sind die Gründe für die Verzögerungen vielfältig. Ein beabsichtigter Fenstertausch im Rathaus lässt etwa seit Monaten auf sich warten, weil Handwerker gut zu tun haben und noch niemand ein Angebot eingereicht hat. „Wir schieben die Probleme weiter ins nächste Jahr“, warnte **Michael Röver**. Die Diskrepanz zwischen eingeplanten Mitteln und umgesetzten Vorhaben ist in seinen Augen „nicht befriedigend“. **Röver** betonte: „Wir wollen die Stadt modernisieren – und es soll auch sichtbar sein, dass wir etwas tun.“ Von den im Ergebnishaushalt angesetzten 19,2 Millionen Euro sind aktuell bereits rund 16,7 Millionen verbucht. Deutlich positiver als erwartet hat sich die Gewerbesteuer entwickelt. Fachbereichsleiterin Sonja Jürgens geht davon aus, dass die angesetzte Summe von 8,5 Millionen Euro um 1 030 000 Euro überschritten wird.

Die Schließung von einer der zwei Elzer Spielhallen dürfte sich nach Meinung von Wolfgang Schurmann nicht negativ auf die Stadtkasse auswirken. Der Verwaltungschef zeigte sich zuversichtlich, dass die an das Spielergebnis gekoppelte Vergnügungssteuer die eingeplanten 130 000 Euro in die Stadtkasse spülen wird. 15 000 Euro mehr fließen aus dem Freibad-Eintritt in den Haushalt. Knapp 52 000 Euro teurer als gedacht fällt die Kreisumlage aus. An das Land Niedersachsen müssen aus der Gewerbesteuerumlage 500 000 Euro mehr als ursprünglich angesetzt überwiesen werden. Für den Ausbau von verschiedenen Straßen und Gehwegen im Gemeindegebiet wurde der Ansatz im Nachtragshaushalt um 203 000 Euro erhöht. Außerdem wurden Mehrkosten in Höhe von jeweils 60 000 Euro für den Radweg an der Hildesheimer Straße und den Gehweg Alte Poststraße in das Zahlenwerk eingearbeitet. Auf das Jahresergebnis 2023 hat der Nachtragshaushalt, der im Finanzausschuss ohne weiteren Diskussionsbedarf einstimmig abgesegnet wurde, nur geringfügige Auswirkungen. Das Defizit verringert sich um gut 4 000 Euro auf 836 000 Euro. Überschussrücklagen sind vorhanden, durch die das Minus ausgeglichen werden kann.

(Quelle: Text von Ann-Cathrin Oelkers, LDZ vom 19.08.2023)

Im Sozialausschuss wurde der Antrag der Unabhängigen, den Zustand der Schulbücherei der Astrid-Lindgren-Schule sowie der Grundschule Mehle zu überprüfen und bei Bedarf Mobiliar zu erneuern bzw. Renovierungen vorzunehmen, einstimmig angenommen. In ihrem Antrag haben die Unabhängigen ausgeführt, dass die beiden Schulbüchereien von den Kindern gut und gerne genutzt werden. Ehrenamtliche Helferinnen betreuen die Institution in Elze sowie deren junge Nutzerinnen und Nutzer. Der Raum, in dem sich die Bücherei der Astrid-Lindgren-Schule befindet, sowie das Mobiliar, sind mittlerweile in die Jahre gekommen und benötigen zeitnah eine Renovierung bzw. neue Möbel, um den Mädchen und Jungen einen geeigneten Rückzugsort für Lesepausen und einer Ausleihe zu bieten.

Im Bauausschuss am 24.08.2023 wurde über den Antrag der Unabhängigen zur Sanierung des Siegerdenkmals beraten. „Wir wollen nicht, dass es unter die Räder kommt, es sollte ermittelt werden, was zu machen ist“, sagte **Joachim Rathmer**. Am Ende einigten sich die Mitglieder des Fachausschusses darauf, dass die Verwaltung das Ganze prüfen und einen Beschlussvorschlag für den Verwaltungsausschuss vorbereiten möge. (Quelle Teilzitat: LDZ vom 26.08.2023)

Unabhängige in Harsum

Das Unwetter am 22.06.2023 hat in der Gemeinde Harsum sowohl auf öffentlichen als auch auf zahlreichen privaten Grundstücken zu erheblichen Überschwemmungen und Schäden geführt. Aus Sicht meiner Gemeinderatsfraktion müssen sowohl die Ursachen geklärt als auch weitere vorbeugende Maßnahmen geprüft werden. Dabei sind die Erkenntnisse der Gemeindefeuerwehr einzubeziehen.

Bereits in der Gemeinderatssitzung am 27.06.2023 hatte ich angekündigt, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bauausschusses am 14.09.2023 nehmen zu lassen und dort das weitere Vorgehen zu beraten. Dafür ist es notwendig, den Ausschuss zunächst umfassend über die Folgen des Unwetters in der Gemeinde Harsum zu informieren. Einen entsprechenden Antrag habe ich anschließend bei Herrn Litfin gestellt. Nach seiner Antwort wird dem Antrag entsprochen.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der vorbildliche Einsatz unserer Ortsfeuerwehren bzw. unserer Gemeindefeuerwehr. Sie haben mit ihrem großen ehrenamtlichen Einsatz erneut deutlich gemacht, wie wichtig sie in solchen Notsituationen für unsere Bürgerinnen und Bürger sind. In meiner Eigenschaft als Ortsbürgermeister und als Fraktionsvorsitzender habe ich mich bei unserem Gemeindebrandmeister Sebastian Vogel und beim Borsumer Ortsbrandmeister Uwe Hartmann für die Einsätze bedankt.

gez. Josef Stuke
Fraktionsvorsitzender

Unabhängige im Kreistag

Unsere Kreistagsfraktion hat gemeinsam mit der FDP beantragt, dass Thema „Tempo 30 km/h vor der „Ev.-luth. Kindertagesstätten St. Dionys“ in Hotteln“ in die Tagesordnungen der nächsten Sitzung des Ausschusses für Verkehrssicherheit, Verbraucher und Bevölkerungsschutz, der Sitzung des Kreisausschusses sowie des Kreistags aufzunehmen. Folgenden Antrag haben sie gestellt:

Der Landkreis Hildesheim ordnet an, dass vor der „Ev.-luth. Kindertagesstätten St. Dionys“ in Hotteln, in der Kirchstraße 6, 31157 Sarstedt (OT Hotteln) im Wege einer streckenbezogenen Anordnung die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Straßenverkehrsteilnehmer im unmittelbaren Bereich vor der genannten Einrichtung auf 30 km/h reduziert wird.

Zur Begründung führen sie aus, dass sie sich bereits wiederholt für die Anordnung von streckenbezogenen 30 km/h-Zonen ausgesprochen (etwa bzgl. der Kita in Garmissen) haben. Nach ihrer Auffassung kann der Landkreis Hildesheim in vielen Fällen streckenbezogene 30 km/h-Zonen einrichten. Die aktuelle restriktive Vorgehensweise des Landkreises sollte in diesem Zusammenhang aufgegeben werden. Die „Ev.-luth. Kindertagesstätten St. Dionys“ in Hotteln verfügt über einen direkten Zugang zur Straße. Es besteht ein starker Bring- und Abholverkehr. Die Kirchstraße wird zu den Beginn- und Endzeiten der Kindertagesstätte häufig durch Fußgänger und Radfahrer überquert. Insbesondere aufgrund der unachtsamen Verhaltensweise kleiner Kinder ist die Geschwindigkeit an dieser Stelle zu reduzieren. Damit ist im Sinne von § 45 Abs. 9 Satz 4 Nr. 6 StVO sowie der Verwaltungsvorschrift zu Zeichen 274 der StVO die Geschwindigkeit im unmittelbaren Bereich des Kindergartens von 50 km/h auf 30 km/h zu reduzieren.

Der vollständige Antrag kann wie gewohnt auf unserer Homepage eingesehen werden.

Der Kreistag hat ein großes Interesse daran, die Aufgaben des Landkreises bürgerfreundlich und effektiv wahrnehmen zu lassen. Mit diesem Ziel hat er in den letzten Jahren regelmäßig in einem erheblichen Umfang zusätzliche Personalstellen zur Verfügung gestellt. In der Verantwortung des Landrats liegt es, die Verwaltung so zu organisieren und das Personal so einzusetzen, dass die Wahrnehmung der Aufgaben des Landkreises mit der Intention des Kreistages übereinstimmt.

Aufgrund der vorliegenden Informationen haben die Kreistagsfraktionen FDP und Unabhängigen erhebliche Zweifel, dass eine bürgerfreundliche und effektive Wahrnehmung der Aufgaben des Landkreises gewährleistet ist.

Im Hinblick darauf haben sie beantragt, das Thema „Bürgerfreundliche und effektive Wahrnehmung von Aufgaben des Landkreises; Organisatorische und personelle Veränderungen in der Kreisverwaltung“ auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des zuständigen Ausschusses, des Kreisausschusses und des Kreistages zu nehmen. Zur Vorbereitung der aus ihrer Sicht dringend notwendigen Beratungen haben sie um Beantwortung von Fragen gebeten. Diese können auf unserer Homepage unter der Rubrik Kreistag -> Anfragen und Anträge eingesehen werden.

Josef Stuke hierzu: „Wir halten es für dringend erforderlich, die organisatorischen und personellen Fragen zu klären und zu beraten. Im Vordergrund unserer Initiative steht, dass die Kreisverwaltung ihre Aufgaben bürgerfreundlich und effektiv wahrnimmt. Das ist offensichtlich zurzeit nicht der Fall. Insbesondere die tlw. erheblichen Bearbeitungsrückstände bzw. -zeiten machen dies deutlich. Zudem sind wichtige Projekte, wie z. B. die Investitionen im Schulbereich, umzusetzen.“

Weitere Anfragen und Anträge der Kreistagsfraktion sind auf unserer Homepage abrufbar. So wurden z. B. Anfragen und Anträge zu den Themen „zügige Planung der Projekte des Radwegebauprogramms“, „Planung und Umsetzung der notwendigen Bauprojekte für die Berufsbildenden Schulen“ und „Neuordnung der Volkshochschule Hildesheim“ eingereicht.

Zu einer Pressemitteilung des Kreisvorstandes der Grünen nach deren Halbzeitklausur äußerte sich Fraktionsvorsitzender **Josef Stuke** gegenüber der Alfelder Zeitung (Überschrift des Artikels: „Wird der Kreistag von Rentnern dominiert?“) wie folgt: „Es ist zutreffend, dass die Wahrnehmung von Mandaten in kommunalen Vertretungen für Berufstätige mit besonderen Belastungen verbunden ist. Die Sitzungen beginnen üblicherweise um 15.30 Uhr oder 16.00 Uhr, Vormittagstermine sind mir jedoch kaum bekannt. Es trifft zu, dass regelmäßig Vorlagen oder Anträge kurzfristig vor Sitzungen eingereicht werden. Möglichen Veränderungen stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Zusammen mit der FDP-Fraktion haben wir durch einen Beschluss des Kreistages in der Sitzung am 29.06.2023 erreicht, dass Abgeordnete per Videokonferenz an öffentlichen Sitzungen teilnehmen können. Damit sind die Abgeordneten in der Lage, ihre Teilnahme flexibler zu organisieren. Die Aussage, "dass andere Parteien gern ihre Rentner*innen in die Kommunalparlamente schicken" kann man nur zurückweisen. Die Abgeordneten werden von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt und es ist sicher so, dass alle Parteien und Wählergruppen jüngere und ältere Kandidaten aufstellen und natürlich auch Berufstätige dazu zählen. Die Kreistagsfraktion der Grünen gehört im Kreistag der Mehrheitsgruppe an. Sie ist damit eher als andere Fraktionen in der Lage, beispielsweise auf angemessenere Sitzungstermine Einfluss zu nehmen.“

Unabhängige in Nordstemmen

Seit dem Abriss der Hallerbrücke Ende 2020 sind von den beteiligten Parteien viele Gespräche geführt und etliche Ortsratssitzungen des Ortsrats Adensen ins Land gegangen, die das Thema „Neue Hallerbrücke“ als oberste Priorität hatten. Selbst der Biber, der sich im Naturschutzgebiet angesiedelt hat, scheint der Meinung zu sein, dass eine Brücke über die Haller dringend nötig sei. Er hat dafür gesorgt, dass ein großer Baum als „Brückenersatz“ an der Stelle der abgerissenen Brücke liegt. Trotz aller Bemühungen ist bisher nichts passiert und auch kein Neubau in Sicht.

Die Radfahrenden und die Spaziergehenden schauen weiterhin ins Wasser, statt es überqueren zu können. So auch vier Radfahrende aus Sarstedt, die beim Ortstermin der Gemeindevertreter Nicole Dombrowski (Gemeindebürgermeisterin Nordstemmen), **Oliver Riechelmann** (Ortsbürgermeister Adensen-Hallerburg), **Helmut Hinrichs** (stellvertretender Ortsbürgermeister)



und **Hans-Jürgen Pompetzki** (Ortsvorsteher Hallerburg) mit Landrat Bernd Lynack den Weg zur Brücke befahren wollten, um nach Springe zu gelangen. Besser hätte es kein Drehbuch schreiben können. Kopfschüttelnd lasen sie das seit 2021 am Wegesrand stehende Schild, das einen Neubau der Brücke über die Haller ankündigt, und radelten – instruiert durch den Ortsrat – auf der geteerten Straße weiter, die insgesamt weniger ruhige Fahrbedingungen bietet. „Die Hallerbrücke wurde nicht nur von den Einwohnern beider Ortschaften genutzt, sondern auch von vielen Touristen.

Viele Freizeitradler und Wanderer nutzten die Brücke als Verbindung zwischen der Marienburg und dem Jagdschloss Springe“, erläuterte **Riechelmann** dem Landrat. Der fehlende Neubau beziehungsweise die lange Wartezeit erschließe sich ihm nicht, zumal in einer Zeit, in der der Ausbau von Radwegen stark gefördert werde und ein Standbein der zukünftigen Verkehrsstrategie sein solle. **Hinrichs** betonte: „Was uns ärgerlich macht, ist die Tatsache, dass man eine Brücke abreißt, ohne eine Alternative zu haben.“ Die fehlende Querung sei ein langjähriges Ärgernis für die Bürgerinnen und Bürger und immer wieder Thema bei den Ortsratssitzungen. „Wir haben schon vieles versucht. Aber wir brauchen hier Unterstützung von prominenter Stelle, von Ihnen, Herr Lynack“, sagte er. Der Landrat erklärte, dass er sich der Sache gerne annehmen werde. „Es war mir sehr schnell klar, als Nicole Dombrowski auf mich zukam, dass ich die Sache unterstützen werde. Man sollte in der Zukunftsregion Hildesheim/Hannover keine Brücken abreißen, sondern Brücken bauen!“ Dombrowski erläuterte kurz die bisherigen Abstimmungen zwischen der Gemeinde Nordstemmen und der Stadt Springe. Der aktuelle Stand der Planung sei, dass die Stadt Springe die Brücke herstellt sowie die Verkehrssicherungspflicht und die Unterhaltung der Brücke übernimmt. Der Finanzausschuss der Stadt Springe habe im Dezember 2020 beschlossen, 150 000 Euro für die Errichtung der Brücke über die Haller zwischen Eldagsen und Hallerburg in den Haushalt 2021 einzustellen. „Mir wäre es wichtig, dass die 150 000 Euro verbaut werden. Ich werde Steffen Krach, Regionspräsident der Region Hannover, ansprechen, dass er den Bürgermeister der Stadt Springe daran erinnert“, erklärte Lynack. Der Regionspräsident sei im Urlaub, habe aber eine Vertretung schicken wollen. **Hinrichs** berichtete, dass der Ortsrat auf den Brief, den er dem Regionspräsidenten der Region Hannover und auch Bernd Lynack geschickt hat, bis heute keine Antwort erhalten habe. „Durch die Gemeinde Nordstemmen fühlen wir uns gut unterstützt, aber von der Springer Seite kommt nichts“, so **Hinrichs**. In Grenzgebieten – hier Gemeinde Nordstemmen und Stadt Springe sowie die Landkreise Hildesheim und Hannover – sei eine Abstimmung manchmal langwierig, meinte Dombrowski. Alle Beteiligten erhoffen sich von diesem Ortstermin, dass Bewegung in die „Causa Neue Hallerbrücke“ kommt und Radfahrende und Spazierende bald wieder die Haller queren können.

(Quelle Text+Bild: Tina Warneke, LDZ 13.07.2023)

Ehrenamtskarte

Leichter Zugang zur Ehrenamtskarte

Von den Neuregelungen profitieren besonders Feuerwehrleute sowie Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes. Außerdem wird die allgemeine Mindestdauer des Engagements von drei auf zwei Jahre verkürzt. Auch Inhaber einer Juleica Karte profitieren.

Die Ehrenamtskarte bietet z. B. freien bzw. ermäßigten Eintritt in den meisten Frei- und Haltenbäder im Landkreis Hildesheim. Im Landkreis Hildesheim gibt es 137 Vergünstigungen für Besitzer/-innen der Ehrenamtskarte, in Niedersachsen und Bremen an die 2.500. Alle Informationen zur Ehrenamtskarte sind auf der Internetseite <https://www.freiwilligenserver.de> zu finden.

Leserbriefe/Meinungen

Bodenversiegelung, Klimakrise. Was macht Hildesheim?

Wie man den verschiedenen Print- und Online-Medien, teilweise auch in Funk und Fernsehen, entnehmen kann, gibt es inzwischen mehr oder weniger neue Initiativen, die sich sogenannte Hitze-Aktionspläne als erfolgreiche Bekämpfung der Klimakrise auf die Fahnen geschrieben haben. Die Stadt erwähnt da immer wieder auch eigene Vorschläge - nur die Umsetzung lässt auf sich warten.

Positive Beispiele aus Deutschland können hier genannt werden:

Ludwigsburg, Würzburg und Soest in Westfalen sind da Vorreiter. Auch unsere örtlichen Medien berichten regelmäßig über entsprechende Vorschläge und Maßnahmen.

Ich will in diesem Zusammenhang auf die Artikel zur Belegung des PvH, die Begrünung des Osterstraßen/Ostertor-Viertels sowie auf die entsprechenden Vorschläge von Professor Sauerwein von der HAWK hinweisen. Als Quintessenz aus all diesen Berichten muss nicht nur den entsprechenden mehr oder weniger engagierten Umweltschützern, sondern uns allen klar sein, dass wir etwas tun müssen.

Also: Eine Machbarkeitsstudie zur Schaffung von grünen Oasen entwickeln, wie zum Beispiel Umwidmung von großen Flächen (Parkplatz an der Pieperstraße, PvH und gegenüber, Angoulêmeplatz, Bahnhofplatz) unter Berücksichtigung der Besitzverhältnisse und der weiteren Vermeidung von Versiegelung wertvoller Ackerböden (siehe Wasserkamp) und hierdurch Schaffung bzw. Erhalt von Frischluft-Oasen und -Schneisen für die Innenstadt.

Insofern wären verschiedene Initiativen zur Vermeidung einer Versiegelung von innerstädtischen aber auch stadtrand-nahen Bereichen zu benennen, also: Zum Beispiel Aussetzen der Bebauung des Wasserkamps und dessen Umwidmung in einen notwendigen ‚Klimaschutz-kamp‘, ebenso Umwidmung und Umgestaltung verschiedener großer Parkplätze wie beispielsweise Pieperstraße in eine ‚grüne Lunge‘ in der Stadtmitte nach Ludwigsburger Vorbild, themenbezogene Presse-Kampagnen zur Einführung eines Shuttle-Bus-Ringverkehr in der Innenstadt, ähnlich der ‚Nacht(s)bus‘-Initiative im Landkreis mit entsprechend kleineren (E-) Fahrzeugen, um somit die Innenstadt vom Individualverkehr zu entlasten.

Diese Initiativen müssen von allen Seiten, also Verwaltung, Presse, Kaufmannschaft, Anlieger und Anwohner intensiv beworben und unterstützt werden, sodass auch die Skeptiker mitgenommen werden!

gez. Dr. Peter Justus

1. Vorsitzender Unabhängige in Hildesheim

Wir engagieren uns:

Ferienpassaktion der Unabhängigen in Elze

Auch in diesen Sommerferien haben die Unabhängigen einen Beitrag zum Ferienpass für Schülerinnen und Schüler aus Elze und seinen Ortsteilen geleistet. Auf dem Programm stand diesmal das Basteln von Vogel- und Insektentränken.

Knet-Beton in Pulverform wurde mit Wasser vermischt und musste zu einer glatten Masse geknetet werden. Eine ganz schön anstrengende Aufgabe, wie die teilnehmenden Kinder schnell merkten. Nach dem Kneten wurde ordentlich modelliert. Ein Blumentopfuntersetzer stand dabei als Modell zur Hilfe um schöne Tränken zu formen. Diese erhielten dann noch kleine Ornamente, um den Insekten zu ermöglichen, auch wieder aus der Tränke herauszukommen.

Nicole Röver und **Ina Janke** von der UWE standen mit Tipps und Tricks zur Seite und führten durch den Vormittag. Am Ende konnten die Kinder die von ihnen selbst hergestellten Tränken mit nach Hause nehmen.

Impressum:

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekholzen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann

Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.

Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de